

030b Die Taufen in der Bibel (Gemeinde)

Bibeltext Revidierte **Elberfelder Bibel** (Rev. 26) © 1985/1991/2008 SCM R.Brockhaus im SCM-Verlag GmbH & Co. KG, Witten | Bibeltext der **Neuen Genfer Übersetzung** – Neues Testament und Psalmen Copyright © 2011 Genfer Bibelgesellschaft

Thema der Woche

Welche Taufen gibt es in der Bibel? – Fünf Erläuterungen.

Vorstellung

Theologie, die dich im Glauben wachsen lässt. Nachfolge praktisch. Dein geistlicher Impuls für den Tag. Mein Name ist Jürgen Fischer und heute geht es um die Taufe des Johannes.

Thema heute

Diese Woche dreht sich alles um das Thema *Taufen*. Welche Taufen gibt es in der Bibel und was haben sie mit uns zu tun.

Gestern habe ich euch erklärt, dass eine Taufe ein Moment im Leben eines Menschen ist, wo er von etwas umhüllt und durchdrungen wird. Es ist ein Moment der intensiven Begegnung und Prägung.

Heute wollen wir uns die eine Taufe anschauen, die uns als Christen nicht betrifft. Sie betrifft uns deshalb nicht, weil sie eine spezielle Vorbereitung für das Volk Israel auf die Begegnung mit ihrem Messias war.

Am Ende des Alten Testaments wird dem Volk Israel ein Elia verheißen.

Maleachi 3,23: Siehe, ich sende euch den Propheten Elia, bevor der Tag des HERRN kommt, der große und furchtbare.

Dieser Elia erscheint dann, nicht als Wiedergeburt des alttestamentlichen Propheten, sondern als eigenständige Person, aber eben im *Geist und in der Kraft des Elia* (Lukas 1,17). Und wie der Elia aus dem Buch Könige, so ruft auch Johannes der Täufer, das Volk Israel zu Buße auf.

Sein Auftrag besteht darin, das Volk Israel vorzubereiten. Oder wie er es selbst formulieren würde:

Johannes 1,23: Ich bin die »Stimme eines Rufenden in der Wüste: Macht gerade den Weg des Herrn«, wie Jesaja, der Prophet, gesagt hat.

Johannes der Täufer ist der Gerade-Macher. Er macht krumme Herzen gerade. Er ruft ein Volk von Namens-Israeliten dazu auf, wahre Israeliten zu werden, die nicht nur dem Namen nach Volk Gottes sind, sondern mit ganzem Herzen an ihrem Gott hängen.

Paulus wird später die beiden Typen so beschreiben:

Römer 2,28.29: Denn nicht der ist ein Jude, der es äußerlich ist, ... 29 sondern der ist ein Jude, der es innerlich ist, Sein Lob kommt nicht von Menschen, sondern von Gott.

Es geht um ein innerliches Ergriffen- und Ausgerichtetsein auf Gott, wie es eben nur durch Buße geschehen kann, also durch eine bewusste Umkehr zu Gott. Ein Paradigmenwechsel. Neues Denken und Wollen. Diese Buß-Umkehr ist eine Sache des Herzens, aber Johannes predigt nicht nur, sondern als *Johannes der Täufer* tauft er auch. Und zwar mit Wasser, im Jordan.

Markus 1,4.5: Johannes trat auf und taufte in der Wüste und predigte die Taufe der Buße zur Vergebung der Sünden. 5 Und es ging zu ihm hinaus das ganze jüdische Land und alle Einwohner Jerusalems, und sie wurden im Jordanfluss von ihm getauft, indem sie ihre Sünden bekannnten.

Die Reihenfolge der Ereignisse ist die: Johannes predigt. Was er predigt lesen wir bei Matthäus: *Tut Buße! Denn das Reich der Himmel ist nahe gekommen.* (Matthäus 3,2) Mit meinen Worten. „Kehrt zu Gott um, weil der kurz davor steht, seine Herrschaft anzutreten! Noch ist Zeit, sich auf die Begegnung mit dem Messias vorzubereiten!“ Also Johannes predigt: Tut Buße! Aber er wollte noch mehr. Er wollte, dass man die Buße sieht. Er wollte, dass die, die Buße tun, ihre Umkehr zu Gott öffentlich machen. Sich sichtbar auf die Seite Gottes stellen. Und deshalb gibt es die *Taufe der Buße zur Vergebung der Sünden.*

Die *Taufe* ist das Symbol für die Buße, die im Herzen geschehen ist. Aber gleichzeitig ist die Buße im Herzen nicht vollständig ohne das Symbol. Oder drücken wir es so aus: Eine Umkehr zu Gott im Herzen darf nicht damit beginnen, dass ich als ersten Schritt auf dem Weg Gott nach, nicht das tue, was Gott von mir will: nämlich mich im Jordan von Johannes taufen zu lassen. Wer sich so verhält, sich also nicht taufen lässt, der zeigt nur, dass seine Buße nichts wert ist. Eine Buße ist immer eine Umkehr zum Gehorsam. Und wenn ich als erste Aktion nach meiner „Buße“ Gott meinen Gehorsam verweigere, weil ich die Taufe im Jordan ablehne, dann kann jeder sehen, dass meine Buße nicht echt ist.

Aber wo sie echt ist, wo Buße sich mit der Taufe verbindet, wo mein Mund von Sündenbekenntnis überfließt, weil ich mein altes Leben nur noch satt haben und endlich für Gott leben will, ... an der Stelle haben wir es mit einer *Taufe der Buße zur Vergebung der Sünden* zu tun.

Achtung: Nicht das Ritual der Taufe vergibt Sünden! Rituale können keine Sünden vergeben! Es muss eine *Taufe der Buße* sein, also eine Taufe, die ihren Ursprung in der Umkehr dessen hat, der sich taufen lässt. Ich lasse mich taufen, weil ich Buße getan habe. Und dann wird die Taufe zum Symbol eines Neuanfangs mit Gott und als solches ist die Taufe ein

sichtbarer Ausdruck meines Glaubens. Und nur deshalb ist sie ein *Taufe der Buße zur Vergebung der Sünden*. Vergebung hängt immer am Glauben, nie am Ritus. Aber ein Ritus kann sichtbarer Ausdruck von Glauben sein. Und so war es hier bei denen, die getauft wurden *indem sie ihre Sünden bekannten*..

Wo hat Johannes die Idee dieser Taufe her? Das ist eine gute Frage, die wir nur eingeschränkt beantworten können, weil uns die Bibel dazu keine Hinweise gibt. Aber man könnte in *zwei Richtungen* denken.

Die Taufe des Johannes findet im Fluss Jordan statt. Und anscheinend nur dort. Schaut man ins Alte Testament, dann trifft man auf einen General der Aramäer, der von dem Propheten Elisa von seinem Aussatz gereinigt wird. Dieser Naaman muss sich dazu sieben Mal im Jordan untertauchen.

2Könige 5,14: Da stieg er hinab und tauchte im Jordan siebenmal unter nach dem Wort des Mannes Gottes. Da wurde sein Fleisch wieder wie das Fleisch eines kleinen Jungen, und er wurde rein.

Vielleicht nimmt Johannes auf dieses Untertauchen Bezug. Juden die Buße taten, mussten also dasselbe tun, was dieser heidnische Aussätzige tat. Durchaus demütigend! Zugeben, dass man in den Augen Gottes nicht besser ist als ein aussätziger Heide!

Zweite Möglichkeit: Spätestens seit dem Mittelalter gibt es im Judentum die Proselyten-Taufe¹. Ein Proselyt ist ein Heide, der zum Judentum übertritt. Zu den Ritualen der Konversion, des Übertritts gehört auch ein rituelles Bad, die sogenannte *Proselytentaufe*. Ob es diese Praxis zur Zeit von Johannes dem Täufer schon gab, wissen wir nicht. Aber wenn es sie gab, dann wäre das Symbol deutlich: Ein Jude, der sich taufen lässt, bringt dann nämlich mit seiner Taufe zum Ausdruck, dass er nicht besser ist als ein Heide, der sich gerade zu dem Gott Israels bekehrt hat.

Anwendung/ Call to action

Was könntest du jetzt tun?

Du könntest dir noch einmal das Verhältnis Buße – Taufe vor Augen führen. Wir werden das Konzept morgen wieder brauchen.

Das war es für heute.

Was hältst du davon, wenn du heute zwei ermutigende SMS an befreundete Christen schreiben würdest?

Der Herr segne dich. Erfahre seine Gnade und lebe in seinem Frieden.

AMEN

¹

https://biblehub.com/library/edersheim/the_life_and_times_of_jesus_the_messiah/appendix_xii_the_baptism_of.htm